Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 162 (1883)

Rubrik: Lustige Historien und scherzhafte Einfälle

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lustige Historien und scherzhafte Einfälle.

Rapport eines Krankenwärters. Als im Winter 1870 auf 1871 auch in der Gemeinde Sp. bie Poden auftraten, sorgte der Gemeinderath sofort für ein Absonderungshaus, wo die Patienten sorg= fältig gepflegt wurden. Da war auch ein Rranken= wärter angestellt Namens B. aus T., seines Zeichens ein Weber. Der hatte nun u. A. auch die Aufgabe, jeden Morgen dem Arzte im Dorfe zu rapportiren über das Befinden der Kranken im Allgemeinen und über den Pulsschlag eines Jeden im Besondern. Das that dann B. auch regelrecht. Eines Morgens aber war er abgehalten, selbst ben Rapport zu machen, schickte bagegen einen Schüler, bem er ein Zedelchen mitgab, worauf die Schnelligkeit des Pulsschlages eines gefährlich Erkrankten also verzeichnet stand: "Der Buls des Patienten X. schlägt ungefähr so: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10."

Ob der Doktor aus diesem Rapport die Geschwindigkeit des Pulses ersah, konnte der Kalendermann

nicht in Erfahrung bringen.

Der Kalte hat nach geschlagen. Schreibt ba jüngst ein Berliebter solgendes süße Brieschen: "Theuerste Emilie! Ich habe die Frankomarke, die auf Deinem Brief klebte, wieder und wieder geküßt, da ich weiß, daß sie von Deinen süßen Lippen angesseuchtet worden ist. Dein Eduard." — Nun schlägt der Kalte nach. "Theuerster Eduard! So sehr mich der Beweiß Deiner Liebe, den Du mir durch die Frankomarke gegeben hast, rührt, kann ich doch Dir nicht verhehlen, daß ich keine Marke zur Hand hatte, und deßhalb unsern Hausknecht nach einer solchen schiefen mußte. Leider hat er sie selber gleich auf den Brief geklebt und diesen in den Briefkasten geworfen. Deine Emilie."

"Berzeihen Sie", so schloß ein Stubenmädchen ihren Brief, "meine schlechte Ortegravieh, aber ich habe niedman Richt, der mir eine gute Better schneut."

Schule und Leben. Der kleine Hans sitzt über seinem Geographiebuch und repetirt. — "Du, Mutter, wo liegt denn Baden-Baden?" "Hm, im Badischen, nahe bei Karlsruhe." "Giebts denn da noch Menschenfresser?" "Warum?" "Hm, hier im Buch heißt's: die Einwohner von Baden-Baden nähren sich von den Badegästen."

Aus der Schule. Eine Lehrerin an der Mädchenschule zu B. fragte anläßlich der Repetition der Schweizergeschichte: "Wißt ihr, liebe Kinder, zu welchem Volke wir gehören?" Schnell erscholl aus der hintern Bank die Antwort: "Zum Wibervolch!"

Verschiedene Raturbetrachtung. "Wie herrlich, wie jottvoll ist das Wandern auf diesem jrünen Teppich der Natur mit den tausend einzes wobenen Blumen" — rief eine Berliner Dame bez geistert aus, als sie durch eine prächtige Matte im Berner Oberland ging und dis über die Knöchel in dem zarten, dustigen Grase watete. — Was Teppich der Natur, was eingewobene Blumen — rief ihr der Senn zu — Kühfutter ist das, und mached daß d'ir zum Gras us geiht!"

Nur da mit sich's reimt. Ein Handwerks= bursche wurde in einem böhmischen Städtchen wegen Schriftenlosigkeit vor den Polizeidirektor geführt, wo sich folgendes Berhör entspann: "Sie heißen?" — Eduard Ranzig. — "Thr Alter?" — Vierundzwanzig. — "Woher?" — Aus Danzig. — "Wohin?" — Nach Nanzig. — "Gensdarm (mit drohendem Finger auf den Burschen zeigend): fünfzundzwanzig!"

Schule und Leben. Lehrer: Jakob, bein kleiner Bruder ift gestern und heut nicht in die Schule gekommen, fehlt ihm was?" — Ulrich: Ja. — Lehrer: "Was denn?" — Ulrich: Hosen.

Seit im beutschen Reich Alles verzollt werden muß, was eßbar ist und über die Grenze hineinzgeht, sind die badischen Grenzausseher ganz raffinirt drauf aus, mit den Zollgebühren Bismarcks große Kasse zu füllen. Kommt da jüngst ein Thurgauer Mannli von Kreuzlingen her mit Butter, die er in die "Stadt" (Konstanz natürlich) tragen will, abzetheilt in Pfund und in halbe Pfund. "Laßt Euch Euere Butter nachwägen da drinnen; ich vermuthe fast, Ihr macht Euere Halbpfundstücke größer, um den Zoll zu beschummeln, da ein halb Pfund zollfrei ist!"

Amtliche Verwarnung. "Es wird hiemit bekannt gemacht, daß das Vieh nicht mit offenen Lichtern und brennenden Cigarren, sondern nur mit Laternen gefüttert werden darf." Die Feuerpolizei.